

Medien- und Journalistenpreis 2019

Michael Korey, Oberkonservator am Mathematisch-Physikalischen Salon der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, wurde am 1. November 2019 in der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Berlin mit dem Medienpreis der DMV für herausragende Leistungen bei der Vermittlung und Popularisierung von Mathematik geehrt.

Norbert Lossau wurde für seinen Artikel „Die dritte Welle“, der am 3. Mai 2019 in *Die Welt* erschienen ist, mit dem Journalistenpreis der DMV ausgezeichnet. Dieser Preis wird für einen besonders gelungenen Einzelbeitrag zur Mathematik verliehen.

DMV-Medienpreis 2019 für Michael Korey

Sebastian Stiller

Der EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Bürgerschaft sowie sein Kollege für Forschung, Wissenschaft und Innovation haben eine gemeinsame, designierte Nachfolgerin: Die Kommissarin für Jugend und Innovation. Von Wissenschaft ist auf Kommissionsebene nicht mehr die Rede.

Das hat den öffentlichen Protest vieler Wissenschaftler hervorgerufen, darunter zahlreiche Nobelpreisträger, aber auch von Wissenschaftsorganisationen in Europa, darunter die Deutsche Mathematiker-Vereinigung.

Nun hat die kommende Kommission sich eine ganze Reihe erstaunlicher, neuer Namen ausgedacht. Vielleicht steht dahinter die gute Absicht, den Menschen Europa besser zu erklären. Selbst der EU-Außenminister, der hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, trägt diesen salbungsvollen Titel nur noch in Klammern. Eigentlich heißt er jetzt: Kommissar für die Stärkung Europas in der Welt. Und dann gibt es noch den Kommissar für die Erhaltung der Europäischen Lebensweise.

Ich glaube nicht, dass der Protest nur ein Streit um Worte ist. Nicht wenige hier im Raum werden mir zustimmen, dass Wissenschaft ein Grundpfeiler ist für die Stärke Europas in der Welt und dafür, dass man in den rechtsstaatlichen Demokratien und Volkswirtschaften Europas frei und gut leben kann. Europa ist auf Wissenschaft gebaut. Seine wirtschaftlichen und vor allem auch seine gesellschaftlichen Errungenschaften entstammen einem klaren Bekenntnis zum wissenschaftlichen Denken. Das ist nicht mehr überall selbstverständlich. Das zu *erhalten* ist vielleicht eine Aufgabe für die ganze Kommission.

Die Mathematik spielt im wissenschaftlichen Erbe Europas eine besondere Rolle. Die Mathematisierung der Naturwissenschaften und die Begeisterung vieler Philosophen – insbesondere der Aufklärung – für die Methode der Mathematik sind treibende Kräfte für das Denken, das Europa bis heute auszeichnet.

Klingt gut, klingt als hätten wir das alle schon in der Schule verstanden. Jetzt müsste der Redner nur noch konkrete Beispiele nennen. Sicher, es gibt Baruch de Spinoza, den niederländischen Linsenschleifer, der allen Ernstes

ein Buch geschrieben hat mit dem Titel: *Ethica, ordine geometrico demonstrata*. Ethik, nach geometrischer Methode dargestellt. Ja, das ist ein dankbares Beispiel. Aber ganz ehrlich, die europäische Geistesgeschichte bis zu den Römischen Verträgen von 1957 durch das Nadelöhr Spinoza zu drücken, schaffe ich heute Abend nicht. Vielleicht fallen ihnen andere, bessere Beispiele ein.

Wer neue, ungeahnte Argumente sucht, dass Europa dort, wo es am schönsten aufblüht, einen mathematischen Kern hat, der sollte nach Dresden fahren. Und er sollte sich dort mit Michael Korey verabreden.

Wenn man an das blühende Dresden denkt, denkt man an seine prächtigen Barockbauten und an die dazu passenden goldglänzenden Schätze, die in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden aufgehoben werden. Zum Beispiel einen wie diesen:



Eberhard Baldewein et al., Planetenlaufuhr, 1563–1568
(Abbildung: Mathematisch-Physikalischer Salon)



Foto: Kay Henschelmann

Michael Korey

So wie sich heute Superreiche Sportwagen, Flugzeuge und Superyachten bauen lassen und damit auch zeigen, wofür sich die Gesellschaft allgemein begeistert, so hat sich Kurfürst August von Sachsen im 16. Jahrhundert diese Himmelsmaschine von Eberhard Baldewein anfertigen lassen.

Der Name Himmelsmaschine sagt es schon: Es geht um ein sehr greifbares und goldglänzendes Weltbild. Wer sich dieses Weltbild von Michael Korey auseinanderlegen lässt, erkennt, dass es wortwörtlich voller Mathematik steckt.

Michael Korey hat in Cambridge und Princeton studiert. Danach hat er an der University of Chicago bei Carlos Kenig in Mathematik promoviert. Er war von 1994–97 Postdoctoral Fellow in der Max Planck-Arbeitsgruppe „Partielle Differentialgleichungen und komplexe Analysis“ der Universität Potsdam. Er hat danach an vielen Universitäten in den USA und in Europa gewirkt, darunter Oxford und Dresden. Heute ist Michael Korey Oberkurator an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Er betreut dort die mathematische, astronomische und physikalische Sammlung, – das ist wohl die älteste Sammlung wissenschaftlicher Instrumente der Welt. Er betreibt Grundlagenforschung zu Optik, Astronomie und Mathematik in der Frühen Neuzeit. Er leitet ein internationales Forschungsprojekt zu astronomischen Geräten der Renaissance.

Wir waren besonders fasziniert von dem Programm zur Rekonstruktion historischer Experimente und allen voran dem von Korey initiierten „Salon im Salon“.

Es gibt eine lange Liste der Angebote von Werkstattkursen für Schülerinnen und Schüler, die in diesem „Lernort“ zur Verfügung stehen. Zum Beispiel: „Mathe trifft Deutsch, Astronomie trifft Geschichte.“

Das Problem dabei ist: Wenn ich Ihnen diese Beispiele heute erklären würde, ginge ein wesentlicher Teil allein dadurch verloren, dass ich sie erkläre und nicht Michael Korey. Michael Korey hat eine beeindruckende Begabung, vor Ort und von Mensch zu Mensch zu erklären und zu vermitteln. Er ist dabei wie ein doppelter Schlüssel, der für die Mathematik die Kulturgeschichte und für die Kulturgeschichte die Mathematik aufschließen kann. In beiden Bereich verfügt er sowohl über wissenschaftliche Exzellenz als auch über die Gabe, Menschen mit ganz unterschiedlichem mathematischen Hintergrund und insbesondere junge Menschen zu begeistern.

In einer Zeit, in der die Filterblase zu einer ständigen Ausrede für Diskursfaulheit geworden ist, verbindet Michael Korey Mathematik und Kulturgeschichte. Es gelingt ihm, den Menschen den mathematischen Kern der Europäischen Kultur zu erklären.

Michael Koreys Arbeit ist ein Geschenk für uns alle, für Mathematiker ebenso wie für Nicht-Mathematiker. Dafür möchte sich die Deutsche Mathematiker-Vereinigung heute bei Ihnen, Herr Korey, mit der Verleihung des Medienpreises 2019 bedanken.

Herzlichen Glückwunsch!